



Generalleutnant Kersten Lahl, Oberstleutnant Drümmer und die geladenen Gäste, grüßen beim Appell die Flagge.

Foto: Christoph Wartenberg

Neue Einheit ist jetzt offiziell im Dienst

KREIS SIGMARINGEN - In Stetten am kalten Markt ist gestern das Kampfmittelbeseitigungszentrum der Bundeswehr in Dienst gestellt worden. Bis 2008 werden hier alle Einheiten der Kampfmittelbeseitigung der Bundeswehr stationiert sein.

Von unserem Redakteur
Christoph Wartenberg

Der Befehlshaber des Streitkräfteunterstützungskommandos, Generalleutnant Kersten Lahl, betonte beim

feierlichen Appell zur Indienststellung in der Stettener Alemannenhalle, das die Zusammenziehung der Kampfmittelbeseitigungskräfte ein Baustein zur Zukunftsgestaltung der deutschen Streitkräfte sei. „Die sicherheitspolitischen und operativen Herausforderungen haben sich dramatisch gewandelt“, sagte Lahl in seiner Ansprache. „Mit dieser heutigen Zeremonie erreichen wir einen unverzichtbaren Meilenstein in unserer Transformation in eine ‚Armee im Einsatz‘.“

Am 1. Juli 2005 wurde mit der Aufstellung des Zentrums für Kampfmittelbeseitigung begonnen und mit der Indienststellung ist jetzt eine Über-

gangsstruktur abgeschlossen. Bis zum Jahr 2008 werden die letzten Einheiten aus Putlos, Kliezt und Baumholder nach Stetten verlegt. Rund 600 Soldaten und zivile Mitarbeiter werden dann in Stetten unter dem Kommando von Oberst Johannes Freudenfeld Dienst tun, 81 Offiziere, 330 Unteroffiziere mit Portepee und 240 Kampfmittelbeseitiger mit 60 Spürhunden.

Auch die gesamte Ausbildung in der Kampfmittelbeseitigung wird künftig in Stetten stattfinden. Für den Standort Stetten sprechen „seine optimalen infrastrukturellen Bedingungen, angefangen von der Unterbrin-

gung in der Albkaserne bis hin zu den vorzüglichen Ausbildungsmöglichkeiten, insbesondere auf dem Truppenübungsplatz Heuberg“, sagte der Generalleutnant und lobte zugleich das gute Verhältnis zwischen Soldaten und Bevölkerung in Stetten.

Auch die baden-württembergische Umweltministerin Tanja Gönner freute sich über die Aufwertung des Standortes Stetten und betonte die hohen Akzeptanz, die die Bundeswehr in der Region genießt. Dass das Wappen der neuen Einheit die Farben der Gemeinde Stetten aufgreife, deutete Gönner als gutes Zeichen für eine gedeihliche Zusammenarbeit.